

# Druckguss Schüle – 70 Jahre



Der Schüle Stammsitz in Schwäbisch Gmünd (links) und die Standorte in der Slowakei (rechts oben) sowie in Polen (rechts unten).

Foto: Schüle

## Die Historie von Schüle

**1951** Julius Schüle gründet die Firma Schüle Werkzeugbau und Spritzgießerei

**1955** Schüle erwirbt das Firmengelände in der Buchstraße in Schwäbisch Gmünd, Baubeginn einer 400 Quadratmeter großen Produktionsstätte

**1975** Festo wird der erste Industriekunde von Schüle

**1980** Schüle fertigt sein erstes Automotive-Bauteil: einen Wärmetauscher

**1990** Schüle beginnt mit der Fertigung von Elektroteilen

**1991** Am Standort Gmünd baut das Unternehmen eine neue Gießereihalle

**1999** Der erste Schritt Richtung Internationalisierung mit der Gründung der Tochterfirma Schüle Slovakia s. r. o.

**2001** Umwandlung der Werkstättenfertigung in Prozesskettenfertigung

**2012** Bau einer hochmodernen Automotive-Halle in Gmünd

**2016** Übernahme der Tochterfirma Schüle Polska Sp. z o. o.

**2019** Einstieg in Bauteile für die Leistungselektronik

**2021** Erweiterungsbau in Polen



## Schüle-Gruppe: Präzision seit 70 Jahren

Die Schwäbisch Gmünder Schüle-Firmengruppe stellt Präzisions-Druckgussteile in verschiedenen Aluminium-Legierungen her

Die Schwäbisch Gmünder Schüle-Firmengruppe stellt Präzisions-Druckgussteile in verschiedenen Aluminium-Legierungen her. Überall dort, wo Qualität in Druckguss großgeschrieben wird, ist die Schüle-Gruppe zu Hause. Namhafte Hersteller setzen deshalb auf das Know-how aus Schwäbisch Gmünd. Schüle gilt als Technologie- und Qualitätsführer in einer Branche, die viele Unternehmen vor Herausforderungen stellt. „Wir haben bereits vor Jahren intensiv in die Automatisierung investiert“, erklärt Geschäftsführer Klaus Bruchner. „Das zahlt sich jetzt aus.“ Die Schüle-Mitarbeiter steuern zahlreiche Maschinen, Anlagen und Roboter, die die Fertigung der hochpräzisen Druckgussteile übernehmen. Denn Fehler kann sich Schüle nicht erlauben. Der Wettbewerbsdruck ist groß – nur wer zu den Besten am Markt gehört, kann sich durchsetzen. Viele kleinere Firmen würden langsam, aber sicher vom Markt verschwinden. Die Schüle-Gruppe jedoch ist her-

vorragend aufgestellt: „Wir gehören mit unseren 800 Mitarbeitern an drei Standorten zu den etablierten und unabhängigen Familienunternehmen der Branche.“ Vor allem in der Industrie, Haustechnik und in der Automobilbranche setzt man weltweit auf die Qualität aus dem Hause Schüle. Unter anderem zählen ZF, Bosch, Hella, Hanon, Klingel, Brose oder Festo zum Kundenstamm. Die Produkte werden bei allen bekannten Erstausrüstern verbaut, beispielsweise auch in neuen Fahrzeuggenerationen wie der EQ-Plattform von Daimler. Überhaupt ist der Automobilbereich die stärkste Säule des Unternehmens: Rund drei Viertel des Umsatzes macht allein dieser Bereich aus, der allerdings vor einem großen Umbruch steht. Die Schüle-Gruppe sieht sich gewappnet für diesen Strukturwandel. „Wir haben bereits vor einigen Jahren auf die Zukunftstechnologien der Branche gesetzt“, sagt Bruchner. Stichwort E-Mobilität: „Wir hängen nicht

mehr ausschließlich am Verbrenner“, ergänzt der technische Geschäftsführer Dr. Thilo Pfeil. Man habe sich im Segment Elektromobilität gut behauptet und wolle nun den nächsten Schritt gehen. „Wir sind sicher: Die Hybridlösungen sind nur ein Zwischenschritt, die Zukunft der Mobilität wird den elektrifizierten Antrieben gehören.“ Hinzu kommen weitere, antriebsunabhängige Aufträge wie die Produktion von Teilen für die neue 8-Gang-Automatik des ZF-Konzerns. Diese kann sowohl in Verbrenner-, Hybrid- oder Elektrofahrzeugen eingesetzt werden. „Der Besitz eines Autos verliert immer mehr an Bedeutung, die Märkte sind in Bewegung, die Hersteller und ihre Zulieferer arbeiten an Zukunftskonzepten. Es ist eine spannende Zeit – und die Schüle-Gruppe ist mittendrin“, sagt Bruchner. „Schüle hat früh die Zeichen der Zeit erkannt und sich flexibel aufgestellt“, sagt Gerold Scholze, der für den Standort in der Slowakei

verantwortlich ist. Die Schüle Slovakia s. r. o. wurde 1999 gegründet, hier hält die Gruppe einen wichtigen Auslandsstandort. In Poprad beschäftigt die Gruppe fast 400 Mitarbeiter. In Polen übernahm die Schüle-Gruppe 2016 ein Aluminium-Druckguss-Werk in Swiebodzice, wo 150 Personen beschäftigt sind. Derzeit wird die Produktion dort erweitert. Aus einem guten Grund: „Wer heute in der Automobilindustrie als leistungsfähiger Dienstleister wahrgenommen werden will, benötigt eine gewisse Größe“, sagt Scholze und Bruchner ergänzt: „Die osteuropäischen Werke ersetzen die Fertigung hier in Gmünd nicht, sie ergänzen sie perfekt.“ Die Standorte seien nur im Verbund stark. Bei Schüle setze man im Gegensatz zu anderen Unternehmen konsequent auf europäische Produktion. Trotz aller Expansionsstrategie wurde auch der Stammsitz Schwäbisch Gmünd immer weiter vergrößert und technisch auf dem neuesten Stand gehalten. Zuletzt baute die Schüle-Gruppe 2012 eine hochmoderne Produktionshalle. „Wir setzen voll auf unseren Stammsitz, hier schlägt das Herz von Schüle, hier treiben wir die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gemeinsam voran“, sagt Bruchner. Und hier arbeiten 240 Menschen, wo neben der Produktion alle technischen und kaufmännischen Bereiche sowie der Werkzeugbau angedockt sind. „Wir fertigen High-tech-Produkte, dafür brauchen wir eine High-tech-Produktion“, sagt Pfeil. Deshalb halte man auch am eigenen Werkzeugbau fest. „Dieses Know-how ist elementarer Bestandteil unserer Strategie“, betont der technische Geschäftsführer. „Wir beraten, betreuen und begleiten unsere Kunden intensiv, Termintreue und Produktqualität sind die Eckpfeiler einer erfolgreichen Zusammenarbeit.“



Blick in die hochautomatisierte Produktionshalle am Stammsitz von Schüle in Schwäbisch Gmünd Foto: Schüle

## High-tech aus Aluminium

Im Automobilbau, der Industrie und Haustechnik werden Druckgussteile der Schüle-Gruppe aus Schwäbisch Gmünd eingesetzt



Wärmetauscher

Mit dem Wärmetauscher von Schüle gilt die Gastherme von Intergas als eine der energieeffizientesten Gasthermen auf dem Markt. Foto: Intergas

Im Automobilssektor fertigt Schüle Komponenten für Getriebe, Kühl- und Elektronikanwendungen. „Durch die Forderung nach Energieeinsparung und leichten Komponenten wird in der Automobiltechnik stetig Gewicht eingespart. Der Werkstoff Aluminium, der teilweise Stahl-Bauteile substituiert, wird diesen Anforderungen gerecht. Durch die Weiterentwicklung der Technologie erschließen sich in der Automobilindustrie neue Anwendungsmöglichkeiten“, sagt der technische Geschäftsführer Thilo Pfeil. Besonders Kühlkörper und Elektronikgehäuse würden in Zukunft einen großen Anteil am Produktprogramm haben. Für die Industrie stellt Schüle Pneumatikteile her, die extrem druckdicht sind und kleinste Toleranzen erfüllen. Die Produkte aus dem Bereich Haustechnik werden etwa in Gasheizthermen eingesetzt. „Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, gießen wir Wärmetauscher mit komplexester Einlege-technik von Mäandern und Rohrpaketen“, so Pfeil weiter.



Für pneumatische Schalteinheiten stellt Schüle komplexe Teile wie diese Anschlussplatte her. Foto: Schüle

Für moderne Autos ist dieser Kühlkörper von Schüle Druckguss ein zentraler Bestandteil. Er wird bei elektrifizierten Anwendungen, etwa bei der Kühlung von Elektronik, E-Modulen oder Steuergeräten eingesetzt. Foto: Schüle

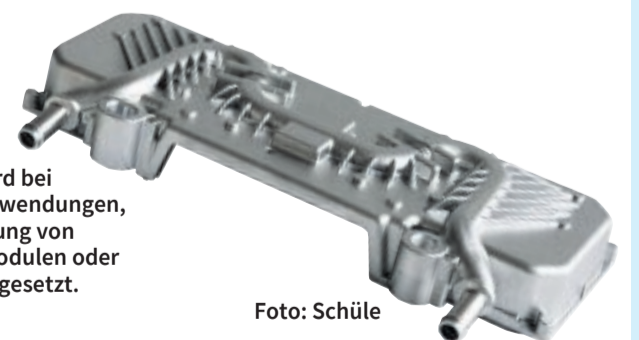


Foto: Schüle



Das 8-Gang Automatikgetriebe von ZF (links) setzt in Flexibilität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit neue Maßstäbe. Die Schüle-Gruppe stellt für dieses System eine der elementaren Getriebekomponenten, den „Topf“ (rechts), her. Fotos: ZF/Schüle